

Erfahrungsbericht Erasmus Uni Padua SS 2013

Nachdem mein Auslandssemester in Padua nun vorbei ist möchte ich gerne über meine zahlreichen Erfahrungen berichten.

Am Anfang der Reise stand natürlich die Entscheidung mich für ein Erasmus-Stipendium zu bewerben und nach langem Überlegen habe ich dann Padua als meinen Erstwunsch angegeben, die Uni ist eine der ältesten in Italien und ich kannte bereits einige Italiener, die dort studiert hatten und mir nur Gutes über die Stadt berichtet haben. Zur eigentlichen Bewerbung muss man bis Ende Januar ein Formular und einige andere Unterlagen bei den für das Stipendium Verantwortlichen abgeben - recht wenig Aufwand also - und anschließend abwarten, ob man eine Zusage bekommt. Hat man die einmal erhalten wird das ganze schon etwas komplizierter, es gibt viele Dinge, um die man sich kümmern muss, bevor es dann tatsächlich ins Ausland geht. Dazu gehören Kopien von Ausweis und Versicherung, die man an die andere Uni schicken muss, weitere Formulare, die man ausfüllen muss und nicht zuletzt die Bewerbung für einen Wohnheimsplatz.

Das wichtigste Formular ist das Learning Agreement, in dem man bereits vorher Kurse aufschreiben soll, die man im Ausland belegen möchte, kompliziert wird das ganze durch die etwas schwer durchschaubare Einteilung des Vorlesungsverzeichnisses in Padua und die vielen Unterschriften, die man sich dafür überall abholen muss. Letztendlich ist es aber kein großes Problem, wenn man sich später im Ausland entscheidet andere Kurse zu belegen, dann kann das Learning Agreement einfach überarbeitet werden, man braucht sich also eigentlich gar nicht zu sehr zu stressen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bewerbung für einen Wohnheimsplatz. Dazu ist zunächst einmal wichtig zu wissen, dass das Wohnen im Wohnheim in Italien Vor- und Nachteile hat: dort werden die Wohnheime sehr streng mit Pförtnern überwacht, Besucher müssen sich immer ausweisen und spätestens um 23 Uhr müssen sie das Wohnheim verlassen. Je nach Wohnheim ist zudem die Anzahl der Italiener die dort wohnen unterschiedlich hoch und die Lage ist meist nicht die beste, die Mieten sind allerdings vergleichsweise günstig. Auch eine WG in Italien zu finden ist an sich nicht besonders schwierig, man hat allerdings natürlich wenig Zeit seine Mitbewohner vor dem Einzug besser kennenzulernen und die Miete und Nebenkosten sind in Padua meist höher als für etwas vergleichbares in Deutschland. Der Kontakt zu den Mitbewohnern ist natürlich intensiver als im Wohnheim, was an sich gut für die Sprachkenntnisse ist, das kann aber wie in jeder WG natürlich auch zu Konflikten führen.

Wenn man sich für das Wohnheim entscheidet sollte man sich auf jeden Fall schnellstmöglich über die Homepage, die man von der Uni geschickt bekommt, bewerben. Sowohl im Wohnheim, als auch in WGs werden häufig Doppelzimmer vergeben, man lebt also zu zweit in einem Zimmer, wenn man das nicht will sollte man bereits bei der Bewerbung und in Anzeigen darauf achten. Ich selbst habe keinen Platz im Wohnheim bekommen und in einer WG gelebt, was durchaus seine Vorteile hatte, wie z.B. dass ich beliebig viele Gäste einladen konnte.

Bei der Ankunft in der Stadt muss man zunächst das SASSA-Büro in der Via Tiepolo aufsuchen und zwar egal, ob man einen Platz im Wohnheim hat, oder nicht. Anschließend bringt man seine Unterlagen ins SAOS-Büro im Palazzo Bò und zuletzt muss man noch im Studierendensekretariat in der Via Portello vorbeischaun.

Einmal in Padua angekommen kann man dann zu dem betreuenden Dozenten an der Uni gehen, um sich noch einmal bei der Erstellung des Stundenplans helfen zu lassen, oder Fragen dazu zu stellen. Leider gab es für mich in diesem Semester nicht besonders viele Kurse, die ich noch brauchte und weil in Italien alle Kurse drei mal die Woche stattfinden

war es bei diesen Kursen schwierig, welche ohne Überschneidungen zu finden. Die Vorlesungszeit ist in Padua meistens von März bis Ende Mai (zumindest für die Fakultät für Lettere), die Prüfungen finden dann normalerweise zwischen Mitte und Ende Juni statt und man hat üblicherweise mehrere Termine zur Auswahl, an denen man die Prüfung ablegen kann. Die Prüfungen selbst sind meist mündlich und (was für mich besonders gewöhnungsbedürftig war) die anderen Kursteilnehmer sitzen während der Prüfung hinten im Raum und hören zu, wie lange eine Prüfung dann dauert hängt vom Prüfer ab. Um noch einmal auf die Veranstaltungen zurückzukommen, die bestehen fast ausschließlich aus Vorlesungen, bei denen keine Anwesenheitspflicht besteht und die Studenten auch vergleichsweise wenig aktiv mitarbeiten können/sollen. Eine Ausnahme war der Kurs über Italienische Dialekt, der recht klein war und bei dem in der zweiten Hälfte die Studenten häufig aktiv mitarbeiten sollten.

Ein weiterer interessanter Hinweis ist vielleicht, dass es in Italien erlaubt ist den Dozenten während der Vorlesung aufzunehmen. Die meisten der italienischen Studenten machen davon Gebrauch, aber auch für die Erasmusstudenten ist das sehr nützlich, gerade wenn sie noch nicht alles verstehen, oder eine Vokabel nicht kennen, können sie sich so zu Hause noch einmal alles anhören.

Insgesamt empfiehlt es sich für das Leben in Padua sich ein Fahrrad anzuschaffen, als Studentenstadt ist Padua nämlich zugleich auch eine Fahrradstadt. Das Fahrrad ist das Hauptfortbewegungsmittel und damit ist auch eigentlich alles in Padua bequem zu erreichen. Gebrauchte Fahrräder kann man in der ganzen Stadt sehr günstig erwerben, zum Beispiel bei den zahllosen Läden, in denen man sein Fahrrad auch reparieren lassen kann, wenn man einen Platten hat. Allerdings sollte man auch gleich in ein großes Schloss investieren, denn auch geklaut werden die Fahrräder häufig und dann auf dem Schwarzmarkt verkauft.

Wer zur Uni geht, um zu lernen, muss natürlich auch etwas essen... In Padua gibt es 5 verschiedene Mensen und das Essen ist in allen sehr gut, oder zumindest annehmbar. Natürlich muss man etwas Glück mit seinem Stundenplan haben, sonst kann es mit dem Essen in der Mensa schon mal etwas knapp werden. Besonders zu empfehlen ist die Forcellini-Mensa, die allerdings leider etwas außerhalb liegt und deshalb in den Vorlesungszeiten schwer zu erreichen ist, wenn die Veranstaltungen im Zentrum stattfinden. Dafür gibt es zum Beispiel in der Piovego-Mensa auch die Möglichkeit Pizza zu essen, oder sich einen Salat zusammenzustellen. Insgesamt ist das Angebot in den Mensen toll. Mann bekommt für 3,30 ein primo piatto oder ein secondo piatto plus contorno, einen Nachtsch und so viel zu Trinken, wie man möchte, für 4,40 bekommt man sogar primo und secondo zusammen.

Eine weitere Sache, die man unbedingt machen sollte, sobald man in Padua ist, ist zum esn-Büro zu gehen und sich dort für 10 Euro einen Erasmus-Ausweis geben zu lassen. Mit diesem Ausweis kann man an allen Aktionen der Organisation zu sehr günstigen Preisen, oder sogar umsonst teilnehmen, dazu zählen am Anfang des Semesters zum Beispiel eine Stadtführung, oder ein Abend an dem man italienische Tandempartner suchen kann, aber auch viele Ausflüge in verschiedene Städte, usw. Außerdem gibt es viele Aktionen von Bars und Ähnlichem, in denen man dann mit dem Ausweis Vergünstigungen bekommt.

Auch ohne die durch esn organisierten Aktionen in Padua gibt es für die Studenten immer genug zu tun. Jeden Mittwoch treffen sich alle Studenten auf den nahe beieinander liegenden Plätzen im Stadtzentrum von Padua. Dort setzen man sich dann einfach zusammen, unterhält sich, isst ein Eis, trinkt etwas, häufig findet man dort auch Gruppen, die Gitarre spielen und dazu singen. Alles in allem eine sehr schöne Stimmung, die man

sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Mittwoch ist dabei der Haupttag zum Weggehen, aber auch am Wochenende und an den restlichen Tagen findet sich immer etwas. Es gibt viele schöne Bars in Padua und dort kann man immer einen Spritz trinken. Das Getränk kommt aus dem Veneto und ist hier besonders günstig. Ebenfalls lohnenswert sind die Navigli am Fluss. Dort sind lauter kleinen Holzbuden der verschiedenen Bars in Padua aufgebaut und man kann so seine Getränke gleich am Flussufer in der Nähe vom Portello genießen. Außerdem gibt es verschiedene Diskotheken, im Sommer sogar einige Open Air Diskos. Allerdings muss man eigentlich bei allem diesen Diskos beim ersten Besuch einen Ausweis machen lassen, für den man bezahlen muss, ansonsten wird man nicht hineingelassen und muss also beim ersten Mal längere Anstehzeiten in Kauf nehmen.. Auch so hat die Stadt viele Sehenswürdigkeiten zu bieten. Besonders schön ist der Prato della Valle, ein großer Platz in der Stadt, der sich auch sehr gut zum Sonnen, Entspannen, oder Lernen eignet.

Neben den Sehenswürdigkeiten in der Stadt selbst spricht für Padua auch die hervorragende Lage. Viele berühmte Städte sind mit Zügen vergleichsweise günstig erreichbar, wenn man rechtzeitig bucht und man muss dafür nicht mal umsteigen. Besonders zu empfehlen ist die Fahrt nach Venedig, die nur knapp eine halbe Stunde dauert und etwas über drei Euro kostet. Man hat also genügend Möglichkeiten die Stadt selbst, aber auch die wunderschönen umliegenden Inseln zu erkundigen. Obwohl die großen Städte in Italien natürlich berühmter sind und man sie wohl mal gesehen haben sollte, wenn man in Italien lebt, lohnen sich auch Ausflüge in kleinere Dörfer im näheren Umkreis von Padua.

Insgesamt war die Zeit in Padua eine sehr schön Zeit, in der ich Kultur und Lebensweise der Italiener besser kennenlernen konnte. Es ist schwierig eine Sache auszuwählen, die mir am besten gefallen hat. Neben dem guten Essen und den vielen Ausflügen in die verschiedenen Städte hat mir vor allem der Kurs über Dialekte sehr gut gefallen. Auch sehr schön war ein Ausflug nach Sizilien, den wir uns nach den Prüfungen gönnt haben. Eine Sache, die mir weniger gefallen hat, war der Stress den ich mit meinen Mitbewohnern hatte, als wir am Ende aus der Wohnung ausziehen mussten, weil die beiden absolut nichts gemacht haben. Ärger mit Mitbewohnern kann man aber immer haben und es überwiegen bei weitem die positiven Eindrücke aus diesen fünf Monaten in Italien. Es war eine Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen und wünschen kann, man verbessert seine Sprach- und Landeskundekenntnisse und gleichzeitig einfach eine sehr schöne und meist relativ entspannte Zeit.